Landtag von Baden-Württemberg **Drucksache 18 / 657**

18. Wahlperiode **7.10.2026**

Antrag

der Abg. Katrin Steinhülb-Joos SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus

Neueinstellung von Lehrkräften im laufenden Schuljahr

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Referendarinnen und Referendare ihr Referendariat im vergangenen Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte [infolge: Seminar]);

2. wie viele Referendarinnen und Referendare des Kurses 2025 (Beginn Januar/ Februar 2025, Abschluss Juli 2026) ihr Referendariat nicht erfolgreich abschließen konnten (bitte in absoluten Zahlen sowie anteilig gemessen an der Anzahl aller Referendarinnen und Referendare des Kurses);

3. wie viele Stellen zum Schuljahr 2026/2027 ausgeschrieben worden sind (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart);

4. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare ein Einstellungsangebot erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar);

5. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare kein Einstellungsangebot erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar und unter Nennung der Gründe wie beispielsweise nicht passende Fächerkombination etc.);

6. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare eine Dienststelle als Lehrkraft für das aktuelle Schuljahr angetreten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar);

Eingegangen: 7.10.2026 / Ausgegeben: 3.11.2026

Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

7. wie viele Referendarinnen und Referendare, die in den vergangenen drei Schuljahren ihr Referendariat im Lehramt Gymnasium abgeschlossen haben, ein Einstellungsangebot für eine andere Schulart als das Gymnasium (sogenannte Abordnungsstellen) erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Jahr und unter Nennung der Schulart);

8. wie viele der unter Ziffer 7 genannten Referendarinnen und Referendare das Angebot angenommen und eine Dienststelle an einer Schule anderer Schulart angetreten haben;

9. welches konkrete Angebot zur Rückkehr ans Gymnasium die Landesregierung den im Lehramt Gymnasium ausgebildeten Lehrkräften, die aktuell an Schulen anderer Schularten unterrichten, macht;

10. ob die Rückkehr ans Gymnasium für die unter Ziffer 7 genannten Lehrkräfte garantiert ist;

11. wie viele in anderen Bundesländern ausgebildete Lehrkräfte zum aktuellen Schuljahr eine Dienstelle in Baden-Württemberg angetreten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Regierungsbezirk, in dem die Lehrkräfte unterrichten);

12. wie viele Lehrkräfte im laufenden sowie in den kommenden fünf Schuljahren das Pensions- beziehungsweise Renteneintrittsalter erreichen werden (bitte aufgeschlüsselt nach Schuljahr und Schulart);

13. welche Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg besonders von Lehrkräftemangel betroffen sind (bitte aufgeschlüsselt nach Stadt- und Landkreisen sowie Schulart);

14. aus welchen Gründen die unter Ziffer 13 genannten Stadt- und Landkreise besonders von Lehrkräftemangel betroffen sind;

15. welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um den Lehrkräftemangel in den unter Ziffer 13 genannten Stadt- und Landkreisen zu beheben.

7.10.2026

Steinhülb-Joos, Binder, Dr. Kliche-Behnke, Wulff, Fink SPD

Begründung

Das Referendariat derjenigen Referendarinnen und Referendare, die im vergangenen Schuljahr ihr Referendariat erfolgreich abgeschlossen haben, endete am 31. Juli 2026. Die Lehrereinstellung 2026 endete am 30. September 2026 (vgl. Kleine Anfrage Drucksache 18/122). Damit liegen die Zahlen zur Neueinstellung von Lehrkräften in Baden-Württemberg vor. Mit diesem Antrag soll geklärt werden, wie viele Referendarinnen und Referendare ein Einstellungsangebot erhalten haben und ob auch Lehrkräfte, die in anderen Bundesländern ausgebildet wurden, eingestellt werden konnten.

Auf der Pressekonferenz des Kultusministeriums am 10. September 2026 deutete Kultusminister Jung an, dass sich die Versorgung mit Lehrkräften im Land unterschiedlich gestaltet. Vor diesem Hintergrund ist es von Interesse, welche Stadt- und Landkreise besonders vom Lehrkräftemangel betroffen sind und welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um eine gute Versorgung sicherzustellen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 29. Oktober 2026 Nr. KMZ-0141.5-26/53/2 nimmt das Ministerium für Kultus zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. *wie viele Referendarinnen und Referendare ihr Referendariat im vergangenen Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar für Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte [infolge: Seminar]);*

2. *wie viele Referendarinnen und Referendare des Kurses 2025 (Beginn Januar/ Februar 2025, Abschluss Juli 2026) ihr Referendariat nicht erfolgreich abschließen konnten (bitte in absoluten Zahlen sowie anteilig gemessen an der Anzahl aller Referendarinnen und Referendare des Kurses);*

Die Ziffern 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Zahl der angehenden Lehrkräfte, die den Vorbereitungsdienst Kurs 2025/2026 abgeschlossen haben (absolut und in Prozent), aufgeschlüsselt nach Lehramt und Seminar, kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden. Unter „nicht abgeschlossen“ fallen Lehrkräfte, die z. B. aufgrund Elternzeit, Pflege oder aus anderen Gründen den Vorbereitungsdienst unterbrechen oder aber aus persönlichen Gründen abbrechen, ebenso wie Lehrkräfte, die den Vorbereitungsdienst nicht erfolgreich abschließen konnten oder aber in eine Verlängerung müssen. Hinter „nicht abgeschlossen“ verbergen sich also vielfältige individuelle Gründe, weshalb der Vorbereitungsdienst nicht zum frühestmöglichen Termin abgeschlossen wurde.

Lehramt Grundschule

Seminar	**Summe**	**Bestanden**	**Nicht abgeschlossen [1](absolut)**	**Nicht abgeschlossen (in Prozent)**
Albstadt	84	76	8	9,52 %
Bad Mergentheim	88	71	17	19,32 %
Freudenstadt	89	74	15	16,85 %
Heilbronn	95	80	15	15,79 %
Laupheim	96	84	12	12,50 %
Lörrach	95	90	5	5,26 %
Mannheim	123	110	13	10,57 %
Nürtingen	107	97	10	9,35 %
Offenburg	113	96	17	15,04 %
Pforzheim	111	98	13	11,71 %
Rottweil	95	87	8	8,42 %
Sindelfingen	87	73	14	16,09 %

[1] Der Wert „Nicht Abgeschlossen“ beinhaltet den Abbruch des Vorbereitungsdienstes, Unterbrechungen und Verlängerungen.

Seminar	Summe	Bestanden	Nicht abgeschlossen [1](absolut)	Nicht abgeschlossen (in Prozent)
Schwäbisch Gmünd	107	92	15	14,02 %
Weingarten	87	75	12	13,79 %
Summe	**1 377**	**1 203**	**174**	**12,64 %**

Quelle: Seminarstatistik

Lehramt Sekundarstufe I

Seminar	Summe	Bestanden	Nicht abgeschlossen[1] (absolut)	Nicht abgeschlossen (in Prozent)
Freiburg	108	95	13	12,04 %
Karlsruhe	115	98	17	14,78 %
Ludwigsburg	113	104	9	7,96 %
Mannheim	110	96	14	12,73 %
Reutlingen	101	84	17	16,83 %
Rottweil	66	61	5	7,58 %
Schwäbisch Gmünd	119	108	11	9,24 %
Weingarten	117	104	13	11,11 %
Summe	**849**	**750**	**99**	**11,66 %**

Quelle: Seminarstatistik

Lehramt Sonderpädagogik

Seminar	Summe	Bestanden	Nicht abgeschlossen[1] (absolut)	Nicht abgeschlossen (in Prozent)
Freiburg	76	72	4	5,26 %
Heidelberg	125	116	9	7,20 %
Stuttgart	229	220	9	3,93 %
Summe	**430**	**408**	**22**	**5,12 %**

Quelle: Seminarstatistik

Lehramt Gymnasium

Seminar	Summe	Bestanden	Nicht abgeschlossen[1] (absolut)	Nicht abgeschlossen (in Prozent)
Esslingen	99	69	30	30,30 %
Freiburg	153	119	34	22,22 %
Heidelberg	142	113	29	20,42 %
Heilbronn	113	92	21	18,58 %
Karlsruhe	136	119	17	12,50 %
Rottweil	102	89	13	12,75 %
Stuttgart	351	274	77	21,94 %
Tübingen	174	138	36	20,69 %
Weingarten	92	80	12	13,04 %
Summe	**1 362**	**1 093**	**269**	**19,75 %**

Quelle: Seminarstatistik

Lehramt an beruflichen Schulen

Seminar	Summe	Bestanden	Nicht abgeschlossen[1] (absolut)	Nicht abgeschlossen (in Prozent)
Freiburg	72	63	9	12,50 %
Karlsruhe	73	63	10	13,70 %
Stuttgart	84	76	8	9,52 %
Weingarten	27	26	1	3,70 %
Summe	**256**	**228**	**28**	**10,94 %**

Quelle: Landeslehrerprüfungsamt

3. wie viele Stellen zum Schuljahr 2026/2027 ausgeschrieben worden sind (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart);

Die Zahl der zum Schuljahr 2026/2027 ausgeschriebenen Stellen kann nach Lehramt aufgeschlüsselt der folgenden Tabelle entnommen werden.

Lehramt	**Anzahl ausgeschriebene Stellen**
Grundschule	1 375
Sekundarstufe I	937
Sonderpädagogik	662
Gymnasium[2]	746
Berufliche Schulen	723
Wissenschaftliches Lehramt gesamt	**4 443**
Fachlehrer musisch-technisch	243
Fach- und Technische Lehrer Sonderpädagogik	470
Technische Lehrkräfte an beruflichen Schulen	317
Fachlehrkräfte/Technische Lehrkräfte gesamt	**1 030**
Insgesamt	**5 473**

Quelle: Ministerium für Kultus

4. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare ein Einstellungsangebot erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar);

5. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare kein Einstellungsangebot erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar und unter Nennung der Gründe wie beispielsweise nicht passende Fächerkombination etc.);

6. wie viele der unter Ziffer 1 genannten Referendarinnen und Referendare eine Dienststelle als Lehrkraft für das aktuelle Schuljahr angetreten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Seminar);

7. wie viele Referendarinnen und Referendare, die in den vergangenen drei Schuljahren ihr Referendariat im Lehramt Gymnasium abgeschlossen haben, ein Einstellungsangebot für eine andere Schulart als das Gymnasium (sogenannte Abordnungsstellen) erhalten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Jahr und unter Nennung der Schulart);

8. wie viele der unter Ziffer 7 genannten Referendarinnen und Referendare das Angebot angenommen und eine Dienststelle an einer Schule anderer Schulart angetreten haben;

Die Ziffern 4 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Ob bestimmte Personen ein Einstellungsangebot erhalten oder nicht, wird nicht erfasst. Die Statistik zur Einstellung für das Schuljahr 2026/2027 liegt Anfang 2027 vor. Daher wird zur Beantwortung auf das Schuljahr 2025/2026 zurückgegriffen.

[2] Inklusive Abordnungsstellen und Stellen an Gemeinschaftsschulen.

Der folgenden Tabelle kann entnommen werden, wie viele Personen im jeweiligen Lehramt dauerhaft eingestellt wurden und wie viele Neubewerberinnen und Neubewerber aus Baden-Württemberg sich darunter befanden. Darüber hinaus wurden zahlreiche befristete Verträge geschlossen – auch mit Neubewerberinnen und Neubewerbern.

Lehramt	**Einstellungen 2025**	**darunter: Neubewerber**
Grundschule[3]	1 130	933
Sekundarstufe I[4]	689	584
Sonderpädagogik	317	230
Gymnasium	806	501
Berufliche Schulen	438	226
Summe	3 380	2 474

Quelle: Lehrereinstellung (LEIN)

Bei den angehenden Gymnasiallehrkräften gab es im Einstellungsjahr 2025 insgesamt 121 Einstellungen mit gleichzeitiger Abordnung an andere Schularten. Siehe nachfolgende Tabelle.

Schulart	**Personen**
Haupt- und Werkrealschulen	20
Realschulen	45
Gemeinschaftsschulen	27
Berufliche Schulen	29
Summe	121

Quelle: Lehrereinstellung (LEIN)

Detailliertere Daten liegen nicht vor.

9. welches konkrete Angebot zur Rückkehr ans Gymnasium die Landesregierung den im Lehramt Gymnasium ausgebildeten Lehrkräften, die aktuell an Schulen anderer Schularten unterrichten, macht;

10. ob die Rückkehr ans Gymnasium für die unter Ziffer 7 genannten Lehrkräfte garantiert ist;

Die Ziffern 9 und 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Gymnasiale Lehrkräfte, die an einem Gymnasium auf einer der so genannten Abordnungsstellen eingestellt wurden, haben die Zusage erhalten, nach vier Jahren zurück an ein Gymnasium wechseln zu können, sofern sie das möchten. Auf Wunsch ist im gegenseitigen Einvernehmen auch eine Verlängerung der Abordnung oder der Verbleib in der neuen Schulart möglich.

[3] Einschließlich Lehramt Grund-, Haupt- und Werkrealschule.
[4] Einschließlich Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule.

Neben den Abordnungsstellen können sich Gymnasiallehrkräfte auch auf gymnasiale Stellen an Gemeinschaftsschulen und an beruflichen Schulen bewerben. Weiterhin ist es Gymnasiallehrkräften möglich, an einer Grundschule oder einer Schule der Sekundarstufe I eingestellt zu werden. Die Lehrkräfte erhalten dann eine Zusatzqualifizierung, mit der sie die Lehrbefähigung für die jeweilige Schulart erwerben.

Gymnasiallehrkräfte, die an anderen Schularten unterrichten und nicht auf eine Abordnungsstelle eingestellt wurden, haben die Möglichkeit, sich in den regulären Verfahren um eine Stelle an einem Gymnasium zu bewerben. Ob eine Versetzung möglich ist, wird entsprechend dem Bedarf der aufnehmenden Schule sowie der abgebenden Schule entschieden. Außer den Zusagen für die Abordnungsstellen gibt es nur Zusagen für Gymnasiallehrkräfte, welche sich für eine Zusatzqualifizierung zur Grundschullehrkraft entschieden haben. Diese können bei einem entsprechenden Angebot in das gymnasiale Lehramt wechseln.

11. wie viele in anderen Bundesländern ausgebildete Lehrkräfte zum aktuellen Schuljahr eine Dienstelle in Baden-Württemberg angetreten haben (bitte aufgeschlüsselt nach Schulart und Regierungsbezirk, in dem die Lehrkräfte unterrichten);

Die statistische Auswertung der Lehrereinstellung 2026, die am 30. September 2026 endete, liegt erst zum Jahreswechsel vor. In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Einstellungen von Bewerberinnen und Bewerbern aus anderen Bundesländern in den öffentlichen Schuldienst 2025 nach Lehramt dargestellt. Auswertungen nach Regierungspräsidien liegen nicht in statistisch auswertbarer Form vor.

Lehramt	**Personen**
Grundschule[5]	28
Sekundarstufe I[6]	25
Sonderpädagogik	35
Gymnasium	56
Berufliche Schulen	53
Fachlehrkraft musisch-technisch	0
Fachlehrkraft/Technische Lehrkraft an SBBZ	1
Technische Lehrkraft an Beruflichen Schulen	11

Quelle: Lehrereinstellung (LEIN)

[5] Einschließlich Lehramt Grund-, Haupt- und Werkrealschule.
[6] Einschließlich Lehramt Realschule.

12. wie viele Lehrkräfte im laufenden sowie in den kommenden fünf Schuljahren das Pensions- beziehungsweise Renteneintrittsalter erreichen werden (bitte aufgeschlüsselt nach Schuljahr und Schulart);

Die Zahl der Lehrkräfte, die in den Jahren 2026 bis 2031 das Alter von 66 Jahren erreichen werden ist – differenziert nach Schulzweigen – in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Schulzweig	2026	2027	2028	2029	2030	2031
Grund- Haupt- und Werkrealschule	117	249	338	471	472	486
SBBZ	77	128	188	218	234	207
Realschule	48	72	114	178	139	172
Allgemein bildendes Gymnasium	131	199	262	338	346	382
Gemeinschaftsschule	29	57	67	115	99	123
Berufliche Schule	209	276	470	539	622	659

Quelle: Gemeinsame Datenbasis der Kultusverwaltung (GEDAB)

Die tatsächliche Zahl der Renten- beziehungsweise Pensionseintritte kann zum Beispiel aufgrund eines vorzeitigen Ruhestandseintritts davon abweichen.

13. welche Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg besonders von Lehrkräftemangel betroffen sind (bitte aufgeschlüsselt nach Stadt- und Landkreisen sowie Schulart);

14. aus welchen Gründen die unter Ziffer 13 genannten Stadt- und Landkreise besonders von Lehrkräftemangel betroffen sind;

15. welche Maßnahmen die Landesregierung ergreift, um den Lehrkräftemangel in den unter Ziffer 13 genannten Stadt- und Landkreisen zu beheben.

Die Ziffern 13 bis 15 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Inwieweit Stadt- und Landkreise von Lehrkräftemangel betroffen sind, ist eine Definitions- und Abgrenzungsfrage. Die Versorgungssituation ist in den verschiedenen Regionen von Baden-Württemberg durchaus unterschiedlich – auch in Abhängigkeit von der betrachteten Schulart. Gründe sind insbesondere in der allgemeinen Demografie, dem Studienwahlverhalten und der (geringen) regionalen Flexibilität der fertig ausgebildeten Lehrkräfte zu suchen.

An den Gymnasien besteht ein Überangebot an ausgebildeten Lehrkräften, die Versorgung ist auch aufgrund der Umstellung auf das G9 durchweg gut – lediglich in einzelnen Fällen kann mit Bezug auf MINT-Fächer, Kunst oder Religion die Versorgung begrenzt schwierig sein.

Anders stellt sich dies in der Sonderpädagogik dar. Da nicht in ausreichender Zahl ausgebildete Sonderpädagoginnen und -pädagogen zur Verfügung stehen und darüber hinaus ein strukturelles Defizit besteht, d. h. im Staatshaushaltsplan nicht ausreichend Stellen für die Sicherstellung einer vollumfänglichen Unterrichtsversorgung abgebildet sind, ist die Versorgungssituation landesweit schwierig.

Für die Lehrämter Grundschule und Sekundarstufe I lassen sich bestimmte Regionen feststellen, die bei angehenden Lehrkräften sehr nachgefragt sind, aber auch Regionen, die bei jungen Lehrkräften wenig nachgefragt sind. So besteht in den

Stadtkreisen Heidelberg, Mannheim, Freiburg und Karlsruhe grundsätzlich keine Schwierigkeit, junge Lehrkräfte zu gewinnen. Dies gilt auch für die sogenannte Rheinschiene und die Region um den Bodensee. Wenig nachgefragt sind beispielsweise die Landkreise Calw, Freudenstadt, Waldshut, sowie der Ostalbkreis und der Stadtkreis Heilbronn.

Um Lehrkräfte in diese Regionen zu bewegen, bietet das Kultusministerium einerseits Anreize, setzt aber auch auf eine zunehmende Konkurrenz bei den Bewerberinnen und Bewerbern. Als Anreiz werden Stellen in den Regionen, die besonderen Bedarf haben, im ersten Einstellungsverfahren für Engpassregionen im November/ Dezember ausgeschrieben. Damit sind diese Stellen als erste auf dem Markt und ermöglichen den Lehrkräften, sich schon früh eine Stelle und damit die Möglichkeit auf die Verbeamtung zu sichern.

Durch steigende Bewerberzahlen im Lehramt Grundschule sowie anhaltend hohe Bewerberzahlen im Lehramt Gymnasium (bei aktuell zurückgehenden Einstellungsmöglichkeiten) nimmt zudem die Konkurrenz der angehenden Lehrkräfte untereinander zu. Mehr angehende Lehrkräfte konkurrieren um die Stellen, sodass sich die Lehrkräfte mobiler zeigen müssen. In beliebteren Regionen gibt es zudem eher wenig verfügbare Stellen für eine Einstellung, zumal auch die Versetzungswünsche von Bestandslehrkräften im Rahmen der Einstellung berücksichtigt werden müssen. Gymnasiallehrkräfte haben überdies die Möglichkeit, auf andere Schularten wie Gemeinschaftsschulen oder berufliche Schulen auszuweichen, da es aktuell am Gymnasium nur wenige Einstellungsmöglichkeiten gibt.

Jung

Minister für Kultus